



Liebe Freunde und Förderer der Afrika-Hilfe-Stiftung!

JUNI 2022

„Kabeho!“ – „Sie sollen leben!“



Sein freudiges Rufen höre ich schon von weitem. Innocent Irakunda erwartet mich im Gesundheitszentrum von Kigembe, das zur Gemeinde Higiro gehört. Mit etwa 15 anderen Kindern wartet er auf seine physiotherapeutische Behandlung. Der Rollstuhl, auf

dem er hier in der Krankenstation sitzen darf, ist viel zu groß für den 12-Jährigen. Doch Innocent genießt diesen Luxus. Für den gut einstündigen Fußmarsch zu seinem Zuhause wäre er ohnehin nicht geeignet. Seine Mutter trägt ihren Sohn zweimal in der Woche auf ihrem Rücken zur Station, vier Stunden pro Woche über zumeist sehr unwegsame Pfade. Unser beider Wiedersehensfreude ist riesig, schließlich kennen wir uns seit Innocent 2019 in das Projekt „Kabeho!“ aufgenommen wurde.

Ein Blick zurück:

Im Herbst 2016 machte uns unser Beiratsmitglied und damaliger Caritasdirektor von Butare, Abbé Anastase Nkundimana, auf die desaströse Lage behinderter Kinder und Jugendlicher in Higiro aufmerksam. Es handelt sich um eine sehr arme und weitläufige Gemeinde, ca. 25 km im Durchmesser. 90 % der etwa 65.000 Einwohner leben ausschließlich vom eigenen, meist sehr bescheidenen landwirtschaftlichen Anbau. Hier, fernab von alltäglicher Infrastruktur sind Kinder, die mit einer Behinderung auf die Welt gekommen sind, noch immer mit einem Makel belegt. Man schämt sich ihrer; häufig werden sie über Jahre vor den Nachbarn verborgen gehalten. Manche sind noch nie einem Arzt vorgestellt worden, denn vielen Eltern fehlt das Geld für eine Krankenversicherung. Erkrankungen und Behinderungen, die direkt nach der Geburt zu behandeln wären, manifestieren sich, führen zu irreparablen Schäden oder zum frühen Tod. Zahlreiche Kinder sind unterernährt. Mit Ihnen, liebe Freunde und Spender im Rücken, haben wir es gewagt, uns dieses Problems finanziell und organisatorisch anzunehmen.



v.l. Abbé Gilbert (Caritasdirektor), Fr. Innocent (Projektkoordinator), Sr. Claudine, Fr. Domitien, Sr. Valentine, Sr. Séraphine (die vier Projektzuständigen), Fr. Alexandre (Ordensgründer und Prior)

Dann galt es, Menschen zu finden, die bereit und in der Lage sind, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Der diesbezügliche Umfang, die Intensität und Tragweite konnte von uns allen noch gar nicht abgeschätzt werden. Durch Vermittlung von Abbé Anastase und Maria Utler fanden wir diese Menschen

in einer jungen Kongregation, die sich den Namen „Brüder und Schwestern der unschuldigen Kinder von Bethlehem“ gegeben hat. (In unserem Infobrief vom Mai 2017 haben wir bereits darüber berichtet.) In Absprache mit den Dorfältesten, dem Pfarrer und einer Krankenstation suchten sie betroffene Familien in ihren oft weitverstreut liegenden

Seit dem ist viel passiert:



Der Physiotherapeut Jafet, J. Küpperfahrenheit und der 13-jährige Abdoull

Zu unserem örtlichen Netzwerk gehören neben der Kongregation und der Caritas von Butare auch eine nahegelegene Gesundheitsstation, das Zentrum für „Menschen mit Behinderung“ in Gatagara, Vertreter von Kirche und staatlichen Strukturen. Sehr glücklich sind wir über die Zusammenarbeit mit Dr. Uta Düll. Sie ist Chirurgin, Leiterin und einzige Ärztin des von ihr gegründeten Krankenhauses in Gikonko, etwa zwei Autostunden entfernt. Ich kenne Dr. Uta seit über 15 Jahren. Sie ist uns eine überaus wertvolle Beraterin und hat schon viele „unserer Kabeho-Kinder“ auf ihrem OP-Tisch gehabt. Zur Zeit sind 107 Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen aus ärmsten Familienverhältnissen im Projekt. Vier Mitglieder der Kongregation arbeiten als Vollzeitkräfte im Projekt.

- ▶ Wir zahlen jährliche Krankenkassenbeiträge für rund 450 Personen. (Es muss stets die gesamte Familie versichert werden.)
- ▶ Wir organisieren Operationen, Therapien, Hilfsmittel, Orthesen und Prothesen, Rollstühle, Medikamente.
- ▶ Wir organisieren und finanzieren nach Möglichkeit den Schulbesuch in Primar- und Sekundarschulen, bei blinden oder gehörlosen Kindern auch in Schulinternaten.

Hütten auf, schafften Vertrauen, organisierten einen ersten Austausch und initiierten Selbsthilfegruppen.

Der Bischof der Diözese Butare hat der Kongregation ein Haus zur Verfügung gestellt, so dass die für das Projekt Zuständigen hier vor Ort wohnen können.

- ▶ Die Familien erhalten Unterstützung in ihrer Selbstversorgung (Landwirtschaft, Viehzucht).
- ▶ Sie treffen sich regelmäßig in Kleingruppen zur gegenseitigen Hilfe und Stärkung.

Vor allem aber hat sich das Leben in Higiro verändert. Kinder, die versteckt waren, sind bekannt und nun Teil der Öffentlichkeit. Das Foto zu Beginn dieses Briefes wäre vor dem Projekt nicht möglich gewesen: Eltern, die sich mit ihren Kindern stolz und öffentlich zusammenfinden. Ein Vater sagte uns: „Dass Kinder, derer wir uns geschämt haben, zum Mittelpunkt eines Projektes werden, löste eine Revolution in unseren Köpfen aus.“

Mittlerweile habe ich Innocent zur Physiotherapie begleitet. Jafet kommt 2 – 3mal in der Woche nach Higiro und behandelt jeweils 12 – 15 Kinder.

Innocent freut sich darauf, Ihnen seine Freunde, die er im Projekt gefunden hat, bald näher vorzustellen.



Die regelmäßige Physiotherapie eines Kindes kostet im Jahr ca. 380,-€

Kabeho! – Sie wollen leben!

Mit besten Grüßen und herzlichem Dank für
Ihre / Eure treue und so wertvolle Unterstützung

Johannes Küpperfahrenheit

Postanschrift:
Afrika-Hilfe-Stiftung
Johannes Küpperfahrenheit
Kohlenstr. 222a
45529 Hattingen

T. 0 23 24.42 28 3
info@afrika-hilfe-stiftung.de
Spendenkonto: Bank im Bistum Essen
BLZ: 360 602 95, Konto: 133 460 46
IBAN DE23 3606 0295 0013 3460 46